



Liebe Leserinnen und Leser,

zweieinhalb Jahre erfolgreiche Arbeit des „Runden Tisches NRW gegen Beschneidung von Mädchen“ liegen hinter uns. Mit diesen Erfahrungen wollen wir auch in nordrhein-westfälischen Kommunen „Runde Tische“ aufbauen. Wir möchten Sie mit diesem Rundbrief regelmäßig über die Arbeit der „Kommunalen Runden Tische“ und die Fortschritte auf Landesebene informieren. Er soll den Austausch zwischen den einzelnen „Runden Tischen“ und den teilnehmenden Institutionen fördern. Zur besseren Vernetzung werden wir Hinweise auf Veranstaltungen und Workshops geben sowie Referentinnen und Referenten vorstellen. Anregungen sind willkommen – wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen!

Informationsveranstaltung für „Kommunale Runde Tische“

In Düsseldorf, Köln und im Rhein-Erft-Kreis werden die ersten „Runden Tische gegen Beschneidung von Mädchen“ auf kommunaler Ebene aufgebaut. Akteure aus diesen Kommunen und aus Oberhausen und Wuppertal trafen sich am 8. Juni zur ersten Informationsveranstaltung in Düsseldorf. In Kerpen und Köln hatte es bereits 2006 und 2007 „Runde Tische“ gegeben, von deren Erfahrungen berichtet wurde. Da einige Behörden in Kerpen wie der Opferschutzbeauftragte der Kriminalpolizei kreisweit zuständig sind, wird es dort künftig den „Runden Tisch Rhein-Erft-Kreis“ geben. Um den Aufbau kümmert sich die Gleichstellungsbeauftragte. In Köln übernimmt dies eine Frauenärztin des Gesundheitsamtes. Beteiligen wird sich wieder – wie bereits 2006/2007 – das Mwangaza-Projekt der Diakonie Köln. Der „Runde Tisch Düsseldorf“ wird gemeinsam von stop mutilation und Aktion Weißes Friedensband aufgebaut. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ersten Informationsveranstaltung wünschen sich weitere Treffen als Forum, in dem sie sich austauschen und Fragen stellen können. Die zweite Informationsveranstaltung für „Kommunale Runde Tische“ findet am 26. August statt.

Konzept der „Runden Tische“

In Nordrhein-Westfalen leben über 5.600 Frauen, die potentiell von weiblicher Genitalbeschneidung betroffen sind. Viele Stellen, die mit diesen Frauen und ihren Familien Kontakt haben, wissen oft nichts oder zu wenig über das Thema. Mit der Schutzaktion „Runde Tische gegen Beschneidung von Mädchen“ möchten wir die medizinische, soziale und rechtliche Situation der Frauen verbessern und Mädchen vor Beschneidung schützen.

Am „Runden Tisch“ nehmen Vertreterinnen und Vertreter von Behörden, Organisationen und Beratungsstellen sowie Fachkräfte teil. Bei den Treffen können

sie sich informieren, sensibilisieren, austauschen und vernetzen. Dabei geht es immer wieder auch darum, die unterschiedlichen Wissensstände der Teilnehmenden zusammenzuführen. Sie bringen die Kompetenzen aus ihrem Bereich ein, übernehmen Aufgaben und bewirken in ihren Institutionen Veränderungen.

Die „Runden Tische“ sind ein Projekt von Aktion Weißes Friedensband im Rahmen der bundesweiten Initiative „Nein zu Beschneidung von Mädchen“. Die Initiative wird unterstützt von amnesty international, CARE Deutschland-Luxemburg, FIDE, FORWARD-Germany, GTZ, (I)NFACT, Kindemohilfe, Plan International Deutschland, stop mutilation, TERRE DES FEMMES und UNICEF. Schirmfrau ist Heidemarie Wieczorek-Zeul, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Runder Tisch NRW

Der „Runde Tisch NRW“ ist das erste und bisher einzige landesweite Forum zum Thema weibliche Genitalbeschneidung in Deutschland. An ihm nehmen Vertreterinnen und Vertreter der Landespolitik, von Ministerien, Landesbehörden, Berufsverbänden, Menschenrechtsorganisationen und Beratungsstellen teil. Die Treffen finden vierteljährlich im Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen statt. Der nächste Termin ist am 19. August.

Runde Tische in den Kommunen

Auf kommunaler Ebene gibt es eine größere Nähe zu den betroffenen Frauen, gefährdeten Mädchen und ihren Familien: beim Behördengang, Arztbesuch, in der Schule oder im Kindergarten. Auch die entsprechenden Berufsgruppen, die mit ihnen Kontakt haben, wie Ärztinnen und Ärzte oder Erzieherinnen und Erzieher, sind leichter zu erreichen und können persönlich angesprochen werden. In der Kommune können konkrete Maßnahmen und Aktionen geplant werden, die sich an den Bedürfnissen vor Ort orientieren. Es ist einfacher, über diese Angebote ohne weite Wege auch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu gewinnen.

Möglicher Ablauf zur Gründung eines „Kommunalen Runden Tisches“

Mit einem Leitfaden und persönlicher Begleitung unterstützen wir die Akteure in den Kommunen.

1. Interner Workshop

Für Interessierte, die in ihrer Kommune einen „Runden Tisch gegen Beschneidung von Mädchen“ aufbauen möchten, bieten wir einen internen Workshop an. Dabei vermitteln wir, wie der Prozess in Gang kommen kann, welche Behörden, Institutionen, Vereine und Fachkräfte eingeladen und wie sie angeschrieben werden können und wie der weitere Ablauf erfolgreich gestaltet werden kann. Eine Expertin informiert die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops zum Thema weibliche Genitalbeschneidung. Unterstützend wird ein Film gezeigt, der zur Sensibilisierung beiträgt.

2. Auftaktveranstaltung

Wir unterstützen die Akteure vor Ort bei der Planung und Gestaltung einer Auftaktveranstaltung, die zur allgemeinen Information dient und zur Gründung des „Runden Tisches“ aufruft.

3. Gründungssitzung des „Kommunalen Runden Tisches“

Das erste Treffen wird auf Wunsch von uns persönlich begleitet. Dabei beantworten wir Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und bringen unsere Erfahrungen ein.

Für Veranstaltungen und Workshops in den Kommunen kann eine Finanzierung über das Aktionsgruppenprogramm beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung beantragt werden. Antragsteller können nicht die Kommunen, aber Vereine, Schulen oder Kirchengemeinden sein. Bei der Antragstellung und Abrechnung helfen wir gern.



Rückblick: 2 Jahre „Runder Tisch NRW“: Veranstaltung im Landtag

Zu seinem zweijährigen Bestehen am 6. Februar machte der „Runde Tisch NRW gegen Beschneidung von Mädchen“ mit einer öffentlichen Veranstaltung auf das Thema aufmerksam. Dazu kamen am internationalen Tag gegen weibliche Genitalbeschneidung etwa 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Landtag Nordrhein-Westfalen. Unter ihnen waren mehrere kommunale Gleichstellungsbeauftragte.

Am Vormittag eröffnete Oliver Keymis, Vizepräsident des Landtags, die Ausstellung „Sie versprochen mir ein herrliches Fest“ von TERRE DES FEMMES, die für zwei Wochen im Landtag zu sehen war. Die Arbeitsphase am Nachmittag begann mit einem Grußwort von Thomas Kufen, Integrationsbeauftragter der Landesregierung Nordrhein-Westfalen. Franziska Gruber von TERRE DES FEMMES informierte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem Fachvortrag. Anschließend fanden drei Workshops zu den Themen Gesundheit, Recht und Communities statt. Der Workshop Gesundheit wurde von der Ärztekammer Nordrhein als Fortbildungsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte anerkannt.

Die Veranstaltung wurde von der Landtagspräsidentin und den Obfrauen des Frauenausschusses unterstützt. Es konnten neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den „Runden Tisch NRW“ und Interessierte für kommunale „Runde Tische“ gewonnen werden.

Dokumentationen

Dokumentation „2 Jahre Runder Tisch NRW gegen Beschneidung von Mädchen“

Das Konzept, die Arbeitsweise und das bisher Erreichte beim „Runden Tisch NRW“ haben wir in einer Dokumentation dargestellt. Sie wurde vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Dokumentation der Veranstaltung „Nein zu Beschneidung von Mädchen“

Die Ergebnisse und Forderungen der Veranstaltung im Landtag haben wir in einer Dokumentation zusammengefasst. Sie werden in die weitere Arbeit des „Runden Tisches NRW“ einfließen.

Die Dokumentationen können bei uns bestellt werden.

Impressum

Aktion Weißes Friedensband e.V., Himmelgeister Str. 107a, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211-9945137, Fax 0211-9945138, zachaeus@friedensband.de, www.friedensband.de, Redaktion: Günter Haverkamp (V.i.S.d.P.), Jeanette Zachäus

Wir freuen uns, wenn Sie den Rundbrief an Interessierte weiterleiten. Er kann bestellt werden bei: zachaeus@friedensband.de

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: zachaeus@friedensband.de